

Bürgerempfang 2018
am 07.01.2018 um 11.30 Uhr in der Halle IV

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Bewegung ist alles, die Richtung entscheidet.“ Mit diesen weisen Worten des deutschen Philosophen Manfred Hinrich möchte ich Sie ganz herzlich zu unserem Bürgerempfang hier in der Halle IV begrüßen. Ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gekommen und ich wünsche Ihnen, dass sich die Erwartungen, die Sie mit 2018 verbinden, erfüllen mögen und Sie die Dinge bewegen können, die Sie sich fest für das neue Jahr vorgenommen haben. Im Auftritt des Theaterpädagogischen Zentrums konnten wir schon eindrucksvoll erfahren, welche Themen die Kinder und Jugendlichen bewegen. In Ihrer Begeisterungsfähigkeit und mit Ihrer puren Lebenslust sind sie uns allen ein Vorbild. Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir den Schwung und die unbändige Lebensfreude ein Stück weit mitnehmen können ins neue Jahr 2018. Ich wünsche Ihnen ein gutes, gesundes und vor allem friedliches Jahr 2018.

Meine Damen und Herren, diesen bunten und lebendigen Einstieg in unseren Bürgerempfang haben wir ganz bewusst gewählt. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Vom 22. bis 29. Juni begrüßen wir erneut die Kinder dieser Welt in unserer schönen Heimatstadt. Das 15. Welt-Kindertheater-Fest kehrt zurück zu seinen Wurzeln und mit ihm 18 Gruppen aus Europa, Afrika, Asien sowie aus Nord- und Südamerika. „Children move the world“ lautet das diesjährige Motto. Und ich bin mir sicher, dass die Kinder uns einmal mehr zeigen werden, was in ihnen steckt und wie sie die Welt sehen und bewegen. Ich lade Sie herzlich

ein, in den Festivalpark einzutauchen, sich die Aufführungen anzusehen und die vielen jungen Gäste aus unterschiedlichsten Kulturen kennenzulernen. Wenn Sie Lust bekommen haben, aktiv mitzuwirken: Das Team des Welt-Kindertheater-Festes sucht noch Gastfamilien und freiwillige Helfer, die zum Gelingen des Festivals beitragen wollen. Erste Infos dazu erhalten Sie im Anschluss an meine Rede an dem Informationsstand des Theaterpädagogischen Zentrums direkt neben der Bühne. Lieber Nils, liebes Team des Welt-Kindertheater-Festes und des Theaterpädagogischen Zentrums, liebe Kinder, ein ganz großes Dankeschön für diesen grandiosen Auftakt!

Meine Damen und Herren, der Jahreswechsel ist traditionell mit vielen Jahresrückblicken in der Medienlandschaft verbunden. Von Dieter Nuhr über Günter Jauch bis hin zu Frank Plasberg – sie alle haben uns vor Augen geführt, wie ereignisreich, bunt, aber auch erschreckend die letzten zwölf Monate waren.

Vor allem politisch war 2017 ein besonderes Jahr: Donald Trump wird als US-Präsident vereidigt. Er kündigt den Ausstieg aus dem globalen UN-Klimaabkommen an, schürt den Konflikt mit Nordkorea und sorgt Ende des Jahres mit seiner Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels für einen weiteren internationalen Paukenschlag. Bei Wahlen, so etwa in Frankreich, den Niederlanden und Österreich, verlieren die Volksparteien massiv an Stimmen und erleben einen klaren Rechtsruck.

Bei der Bundestagswahl erleiden Union und SPD deutliche Verluste, die Bildung einer neuen Regierung gestaltet sich nach wie vor schwierig – die Blicke richten sich auch in den nächsten Wochen nach Berlin: Neuwahlen, Minderheitenregierung oder GroKo? In Niedersachsen ging

es dann schon deutlich schneller: Bei den Landtagswahlen wurde die bisherige rot-grüne Landesregierung durch eine Große Koalition aus SPD und CDU abgelöst.

Die Brexit-Gespräche hingegen gestalten sich weiterhin schwierig. Derzeit wissen wohl nur die Wenigsten, wann der endgültige Schnitt kommt. In der Türkei wurden seit dem gescheiterten Putsch im Juli 2016 zehntausende Personen ohne Gerichtsverhandlung inhaftiert – prominentestes Beispiel der Journalist Deniz Yücel. In Polen wird die umstrittene Justizreform umgesetzt, in deren Folge die EU-Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Polen einleitet. Und in Spanien stimmen in einem umstrittenen Referendum die Katalanen über die Loslösung Kataloniens von Spanien ab.

Doch, wo Schatten ist, ist auch Licht: Der Bundestag beschließt die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Und dank der starken Konjunktur sind die Deutschen einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zufolge so zufrieden wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Auch die Stimmung in den Betrieben ist trotz aller Querelen um die Regierungsbildung so gut wie nie zuvor. Laut allen Umfragen steuern wir auf eine Hochkonjunktur zu. Das spiegelt sich auch in Lingen wider. Doch dazu später mehr.

Meine Damen und Herren, der Jahreswechsel ist für viele Menschen der Punkt, an dem sie gute Vorsätze und Pläne für das neue Jahr fassen. Zugleich blicken aber auch viele auf die vergangenen Monate zurück. Ich darf Sie einladen, nicht nur zwölf Monate, sondern 1.320 Monate – oder einfacher gesagt – 110 Jahre mit mir zurückzureisen. 110 Jahre, in

denen sich Lingen von einer Eisenbahnerstadt zu einem florierenden Industrie-, Forschungs- und Hochschulstandort entwickelt hat.

Wir starten im Jahr 1908: Damals wurde diese Halle IV erbaut. Zehn Jahre später öffneten die benachbarten Hallen I und II, die heute den Campus Lingen beheimaten. Das Eisenbahnausbesserungswerk wurde zum größten Arbeitgeber unserer Stadt mit rund 2.300 Mitarbeitern im Jahre 1919. Jeder dritte Lingener erhielt damals direkt oder indirekt sein Gehalt vom Eisenbahnausbesserungswerk.

Im Laufe der Jahrzehnte gewannen andere Industrien an Bedeutung. Mit der Inbetriebnahme der Erdölraffinerie, des ehemaligen Kernkraftwerkes Lingen in den 1950er und 60er Jahren sowie in der Folge mit der Ansiedlung von chemischer Industrie wie Bärerlocher und Dralon oder dem Elektrostahlwerk Benteler wandelte sich Lingen zum bedeutenden Industrie- und Energiestandort.

Nun befindet sich unsere Stadt erneut in einer Transformationsphase. Die dramatischen Ereignisse in Fukushima im Jahre 2011 und die damit kurzfristig beschlossene Energiewende, die aus heutiger Sicht überhastet und mit etlichen handwerklichen Fehlern eingeleitet wurde, hat und wird uns in den nächsten Jahren in Lingen beschäftigen. Aber trotz der Abschaltung des Kernkraftwerkes Emsland Ende 2022 wird Lingen einer der bedeutendsten Energiestandorte Deutschlands bleiben. Die beiden hochmodernen Gaskraftwerke produzieren gerade in jüngster Zeit fast rund um die Uhr verlässlich Strom für die Industrie und Privathaushalte. Insbesondere in den zunehmenden Zeiten, in denen kein Wind wehte und die Sonne nicht schien, konnte mit den effizienten

Gasblöcken die dringend erforderliche Versorgungssicherheit mit Strom in Deutschland aufrechterhalten werden.

Der „Stromhunger“ unserer Gesellschaft wird in den nächsten Jahren trotz aller Energieeinsparungen um ein Vielfaches zunehmen. Hier sei nur an die nach den Dieselskandalen stark propagierte Elektromobilität der Automobilindustrie oder an das Kühlen der riesigen Serverparks unseres digitalen Zeitalters erinnert.

Zukünftig gilt es, die vorhandene Energie intelligenter, smarter zu verteilen bzw. zu speichern. Diese neuen Wege sollen z.B. mit dem Forschungsprojekt „enera“, an dem neben EWE auch wir als Stadt bzw. Stadtwerke beteiligt sind, ergründet werden. Parallel arbeiten wir als Stadt und Landkreis zusammen mit RWE und den Netzbetreibern an intelligenten Lösungen, überschüssige Energie aus den Wind-Offshore-Parks in der Nordsee über Gleichstromnetze nutzen zu können. Es wird zukünftig darauf ankommen, dass diese Energie mittels einer Gleichstromleitung nicht ungenutzt durchs Emsland nach Bayern geführt wird, sondern eine Art Ausfahrt Lingen, vergleichbar mit einer Autobahnabfahrt, erhält. Damit könnte in der Zukunft in Lingen Strom zwischengespeichert und anwenderorientiert verteilt werden. Davon könnten in besonderer Weise unsere heimische Wirtschaft und alle Endverbraucher profitieren. Bedanken darf ich mich hier bei den anwesenden Bundes- und Landespolitikern, die bei dieser wichtigen Weichenstellung flankierend tätig sind und hoffe auf weitere Unterstützung.

Sie sehen, meine Damen und Herren, Lingen könnte sich in den nächsten Jahren damit vom bisherigen reinen Energieerzeugungsstandort zum herausragenden, intelligenten Energiestandort, zur „Smart Energy City“, entwickeln. Parallel zu den zahlreichen traditionellen Industriearbeitsplätzen entstehen gerade in der Kooperation mit der Hochschule am Campus Lingen viele neue moderne Arbeitsplätze im Forschungs- und Entwicklungssektor. Bei insgesamt rund 27.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind allein in 2016 über 800 neue Arbeitsplätze in Lingen geschaffen worden. Und auch für das vergangene Jahr 2017 gehen wir von einer ähnlichen Größenordnung aus, wie ich an einigen Beispielen verdeutlichen möchte.

Mit der unglaublichen Investitionssumme von über 450 Millionen Euro im letzten und diesem Jahr lösen Dutzende von Lingener Unternehmen aktuell einen wahren Investitionsboom am Standort Lingen aus, der in der Vielzahl und dem Volumen der Projekte wohl einzigartig in der gesamten Region sein dürfte. Die Spannbreite der einzelnen Projekte reicht dabei von um die eine Million Euro bis hin zu über 50 Millionen Euro.

Genau diese Summe investiert alleine die BP als kleinster Raffineriestandort Deutschlands, aber großer Arbeitgeber in unserer Stadt in den Neubau von modernen Labor- und Verwaltungsgebäuden, Werkstätten und einer Feuerwehr. Der Spatenstich für dieses Bauvorhaben erfolgt gemeinsam mit der Konzernspitze aus London in den nächsten Tagen. Damit werden die Arbeitsplätze in Lingen nachhaltig gesichert. Das Unternehmen investiert in Hochtechnologie

und damit in die Zukunft. Besonders freue ich mich darüber, dass den Zuschlag für dieses bedeutende Bauprojekt zwei sehr erfolgreiche Lingener Bauunternehmen erhalten haben, nämlich Hofschröder und Mainka. Zum einen bleibt damit das Geld in Lingen und zum anderen unterstreicht dies einmal mehr die herausragende Leistungsfähigkeit unserer Unternehmen im internationalen Wettbewerb. Herzlichen Glückwunsch beiden Teams zum Auftrag.

Im Industriepark Lingen erfolgen aktuell mehrere größere Investitionen, die ich bei der letzten Neujahrsrede erst vage andeuten konnte: E.M.P. hat für einen zweistelligen Millionenbetrag die Logistikhallen auf der bestehenden Fläche verdoppelt. Der Lingener Versandhändler für Heavy Metal, Rock und Entertainment Produkte will so den Output an Paketen bis zu den Jahren 2019/2020 mehr als verdoppeln. Die neue Logistikfläche wird in den nächsten Monaten mit einem voll automatisierten Lagersystem und mit hochmoderner Robotertechnologie ausgestattet. Trotz dieser hochentwickelten Technologie steigt aber auch die Mitarbeiterzahl weiter von 510 auf künftig über 700 deutlich an. Ein Beweis dafür, wie Digitalisierung und das Thema „Industrie 4.0“ auch in Lingen gelebt werden und zugleich mit Mitarbeiterwachstum einhergehen können.

In unmittelbarer Nachbarschaft zu E.M.P. baut auch die ROSEN Gruppe und investiert über zehn Millionen Euro in den Standort Lingen. In der sogenannten „Factory“ wird das Unternehmen unter anderem Batteriepakete und Keramikteile fertigen. Schon heute können die Kunden die Bereiche Forschung und Entwicklung im Innovation-Center besichtigen. Durch die „Factory“ wird der Fertigungsbereich noch sichtbarer. Innerhalb des neuen Gebäudes ist Platz für 250 zusätzliche

Arbeitsplätze. Damit wird die ROSEN Gruppe künftig mit insgesamt 1.500 Mitarbeitern der größte industrielle Arbeitgeber in unserer Stadt. Bis Ende März sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein, aber weitere Vorhaben in Millionenhöhe werden direkt folgen.

Die Planungen für die Neuansiedlung der Krone-Gruppe sind in vollem Gange. Auch das Familienunternehmen plant mit dem Validierungszentrum einen neuen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt in Lingen. Dieses Thema wird uns in den nächsten Monaten weiter begleiten. Ich freue mich, damit bald einen weiteren Weltmarktführer in unserer Stadt begrüßen zu dürfen.

Abgerundet werden die Bauvorhaben durch die Entscheidung des Lingener Traditionsunternehmens LühnBau, einen hochwertigen Dienstleistungs-, Gewerbe- und Technologiepark im IndustriePark zu entwickeln. Während LühnBau dort circa drei Hektar nutzen wird, sind ergänzend circa sieben Hektar für branchennahe Neuansiedlungen und Neugründungen vorgesehen. Zusammen mit anderen Firmen plant das Unternehmen, moderne und innovative Ideen zu entwickeln, um diese in die Bauprojekte der Zukunft einzubringen. Dazu startet in Kürze ein städtebaulicher Wettbewerb. Ich verspreche Ihnen, dass Gewerbegebiet wird neue architektonische Maßstäbe setzen und zeigen, dass sich Funktionalität und Ästhetik nicht länger ausschließen müssen – ein absolutes Novum in Nordwestdeutschland.

Neben diesen Globalplayern sind es aber vor allem die über 3.600 Gewerbebetriebe und mittelständischen Unternehmen, die den Wirtschaftsstandort Lingen prägen und weiter ausbauen. Lassen Sie mich stellvertretend die Ingenieurgesellschaft Zech nennen, die im

vergangenen Jahr über 2 Millionen Euro in ihren Büroneubau investiert hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie sehen, der Wirtschaftsstandort Lingen brummt!

In vielen weiteren Gewerbegebieten, wie z.B. in Laxten und Schepsdorf, wird kräftig investiert und werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Diese positive Wirtschaftsentwicklung gelingt jedoch nur im engen und vertrauensvollen Zusammenspiel von Unternehmen, Stadtrat und Verwaltung. So sind im letzten Jahr die Beschlüsse im Wirtschafts- und Grundstücksausschuss für die Bereitstellung von neuen Gewerbeflächen sowie für die Aufstellung von Bebauungsplänen im Planungs- und Bauausschuss entweder mit großer Mehrheit oder sogar einstimmig erfolgt. Und genau darin liegt die eigentliche Stärke Lingens, nämlich der klare politische Wille, die wirtschaftliche Entwicklung zielstrebig und überzeugend voranzutreiben.

Seitens der Wirtschaftsförderung wollen wir zukünftig verstärkt den Fokus auf Existenzgründer und Start-ups legen. Gleichzeitig führen wir die sehr gut angenommene neue Reihe „Treffpunkt Wirtschaft“ weiter, mit der wir uns an die Gewerbetreibenden in den bestehenden Gewerbegebieten richten, um aktuelle Probleme und Wünsche direkt im Austausch zu erfahren. Nach Bramsche, Baccum und Holthausen wird im Frühjahr die Reihe in Laxten fortgeführt.

Im Namen des gesamten Rates und der Verwaltung gebührt allen Unternehmerinnen und Unternehmern an dieser Stelle für ihren unternehmerischen Mut und ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit am Standort Lingen unser herzlicher Dank!

Ein weiteres großes Infrastrukturprojekt wird in diesem Jahr der Ausbau eines umfangreichen Glasfasernetzes in Lingen sein. Die digitale Datenautobahn wird immer wichtiger für Unternehmen und Privathaushalte. Nur Glasfaserleitungen erlauben nahezu unbegrenzte und stabile Geschwindigkeiten, die unsere Netze zukunftssicher machen. Nachdem die Nachfragebündelungen seitens der Deutschen Glasfaser in den ersten Orts- und Stadtteilen alle positiv verlaufen sind, ist beispielsweise der Ausbau in Holthausen-Biene bereits erfolgt und die einzelnen Anschlüsse an die Haushalte oder Betriebe stehen kurz bevor. Parallel werden wir in Kooperation mit dem Landkreis weitere weiße Flecken durch die RWE-Tochter innogy mit Glasfaserkabel beseitigen.

Gemeinsames Ziel soll es werden, die Stadt Lingen in den nächsten Jahren nahezu flächendeckend mit Glasfaser oder Richtfunk zu versorgen. Damit wird der Landkreis Emsland als einer der wenigen Flächenlandkreise in Deutschland über ein derart zukunftsfähiges Netz verfügen und uns auf einer Stufe mit Japan oder Südkorea stellen. Ein absoluter Standortvorteil, der die gemeinsamen Anstrengungen mehr als wettmacht.

Im Bereich des Mobilfunkes sieht es dagegen in unseren eher ländlichen Ortsteilen ziemlich trübe aus. Häufig gibt es nur die sehr schwachen Edge-Netze, die selbst zuverlässiges Telefonieren, geschweige denn mobiles Internet nicht erlauben. Hier besteht ganz dringender Aufholbedarf, um nicht abgehängt zu werden. Gemeinsam mit dem Landkreis haben wir die Bürger in den letzten Wochen aufgefordert, uns die jeweils schlechten Mobilfunkstandorte zu nennen.

Da die großen Mobilfunkbetreiber, wie die Telekom oder Vodafone, auf Einzelbeschwerden so gut wie gar nicht reagieren, sollen in den nächsten Monaten in einer konzertierten Aktion mit dem Landkreis Emsland und anderen Kreisen im Weser-Ems-Bezirk auf die bestehenden Probleme mit dem Mobilfunk standortgenau hingewiesen und Lösungen umgesetzt werden. Seien wir gespannt, wie sich dieses leidige Thema entwickeln wird.

Sehr positiv entwickelt sich hingegen die Hochschule am Campus Lingen. Ein wichtiger Meilenstein ist dabei der Bau des neuen Laborgebäudes an der Kaiserstraße. Im Frühjahr erfolgt die Ausschreibung für einen Generalunternehmer. Bis Ende des Jahres entscheidet eine Jury über die Auftragsvergabe. Voraussichtlich im Frühjahr 2019 können dann die Bauarbeiten am neuen Laborgebäude erfolgen.

In unmittelbarer Nähe an der Kaiserstraße planen übrigens zwei weitere hochschulaffine Unternehmen ihre Bauvorhaben, so dass die gegenüberliegende Straßenseite zur Hochschule demnächst ein komplett neues Gesicht bekommen wird. Um an den Anfang der Rede zu erinnern: Hier vollzieht sich der Wandel von der Arbeitersiedlung zum modernen Forschungs- und IT-Zentrum.

Einen ähnlich grundlegenden Wandel erfährt zurzeit die Bernd-Rosemeyer-Straße. Nach der spektakulären Umgestaltung der denkmalgeschützten Nitag-Tankstelle in einen Weinhandel mit Praxen und Wohnungen und der Fertigstellung eines modernen Wohnkomplexes sowie des Hotels werden in Kürze die Pläne für den Bau eines neuen großen Medienzentrums gegenüber der Tanzgalerie

vorge stellt. Und auch die Tanzgalerie selbst wird anbauen und einen Kostümverleih anbieten. Genau in der Mitte liegt unser denkmalgeschützter Bahnhof, zu dem vor wenigen Wochen die städtebaulichen Planungsentwürfe der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Mit dem ersten Platz hat die Jury den Entwurf prämiert, der die Umgestaltung des Bahnhofsgebäudes in eine großzügige Orangerie mit Erlebnisgastronomie, Kiosk und modernem Reisezentrum vorsieht. Neben der Wiederherstellung der historischen Fassade, sticht vor allem die helle, lichtdurchflutete Halle als einladendes Element hervor. Damit kann das Lingener Bahnhofsgebäude zu einem der schönsten Bahnhöfe mit hoher Aufenthaltsqualität in Norddeutschland werden und ein würdiges Eingangstor zur Stadt bilden. Der Vorplatz soll übrigens auch neugestaltet und komplett barrierefrei werden.

Barrierefrei war das Gleis 2 aufgrund des defekten Fahrstuhls monatelang in keinsten Weise. Besonders ärgerlich war das elende Warten auf die Reparatur des Aufzuges durch die Deutsche Bahn. „Servicewüste Deutschland“ fällt einem dabei nur mit einem Kopfschütteln ein. Trotz mehrfacher Beschwerdebriefe vergingen Monate, bis kurz nach Weihnachten der Fahrstuhl wieder funktionsfähig wurde. Wie unkompliziert und schnell eine Reparatur erfolgen kann, haben wir nach dem Erwerb des Bahnhofsgebäudes mit den Automatiktüren erlebt. Diese Türen ließen sich gerade bei kalter Witterung oft tagelang nicht schließen, was verständliche Verärgerung der Bahnkunden auslöste. Wir glaubten, dass die Kundendienstfirma wohl aus Frankfurt oder Köln anreisen müsse. Doch es stellte sich zu unserer Verwunderung heraus, dass die Firma ihren Sitz in Salzbergen hat und innerhalb von zwei Stunden den Fehler behoben hatte.

Offensichtlich verrinnt zwischen der Fehlermeldung und dem Kundendienstauftrag wertvolle Zeit. Deshalb wollen wir als Stadt Lingen versuchen, einen Wartungsauftrag direkt mit der Herstellerfirma des Aufzuges einzugehen, um so schneller und flexibler bei einem neuerlichen Ausfall des Fahrstuhls reagieren zu können.

Neben der Kaiserstraße und der Bernd-Rosemeyer-Straße wandelt vor allem die Rheinerstraße in Darme erheblich ihr Erscheinungsbild. Während sie zurzeit noch einer Großbaustelle gleicht, werden sich im Frühjahr Möbel Berning, Aldi und Rewe sowie BMW-Helming im neuen Glanze präsentieren. So mancher Darmer Bürger wird sich im letzten Jahr verwundert die Augen gerieben haben, wenn er nach seinem Urlaub zurückkam und sich aufgrund der großen Bautätigkeiten erst in seiner Heimat neu orientieren musste. Denn auch die Aral-Tankstelle, Bäckerei Sundag oder beispielsweise Raumausstatter Hilge sind neu entstanden. Insgesamt belaufen sich die Investitionen auf über 30 Millionen Euro.

Und auch im Gesundheitssektor stehen die Zeichen auf Wachstum. Über 5000 Frauen und Männer finden im Gesundheits- und Sozialwesen in Lingen ihren Arbeitsplatz. Neben der Gründung einiger neuer Arztpraxen sind es vor allem das Bonifatius-Hospital und die Hedonklinik, die mit erheblichen Investitionen das Gesundheitszentrum Lingen ausbauen. So wird die Hedonklinik in Laxten allein gut 30 Millionen Euro in den Aufbau einer Neurologie investieren.

Das Bonifatius-Hospital wird neben dem Umbau und der Erweiterung verschiedener Fachabteilungen auch den Neubau des Apotheken-Logistikzentrums in Damaschke vollenden und dabei insgesamt über 20 Millionen Euro investieren. Sie sehen: Der Gesundheitsstandort als eines der wichtigsten Elemente unserer Lebensqualität entwickelt sich vielfältig, um so eine schnelle Genesung zu gewährleisten.

Das Thema Wohnen hat uns im letzten Jahr ganz besonders beschäftigt. In allen Orts- und Stadtteilen herrschte wieder eine rege Bautätigkeit. Über 450 Wohneinheiten konnten genehmigt werden. Zählt man die Wohneinheiten der letzten fünf Jahre zusammen, so kommt man auf die unglaubliche Zahl von über 2200 neuen Wohnungen in Lingen. Angesichts dieser großen Zahl könnte man vermuten, dass der Bedarf gedeckt sein müsste. Laut der aktuellen Erhebung der N-Bank aus Mitte 2017 wird aber für Lingen bis zum Jahr 2035 ein weiteres Wachstum in allen Wohnformen prognostiziert – und das klar gegen den Trend in Niedersachsen. So wird für Lingen in der Studie über diesen langen Zeitraum das größte Wachstum vergleichbarer Städte in Niedersachsen vorhergesagt. Ob es so kommt, das wird man abwarten müssen.

Die ungebrochene und riesige Nachfrage nach Bauplätzen spricht da eine eindeutige Sprache. Allein in Brögbern waren die 55 angebotenen städtischen Grundstücke bereits im ersten Rutsch alle vergeben und sogar mehrfach überzeichnet. Ähnlich sah es in Bramsche, Baccum, Altenlingen oder in Holthausen aus. Ganz aktuell haben wir in Damaschke 5 städtische Baugrundstücke angeboten und sage und schreibe 75 Anfragen erhalten – also eine 15fache Überzeichnung! Wir werden deshalb in diesem und im nächsten Jahr weitere 200 neue Bauplätze anbieten, um die große Nachfrage zu decken.

Trotz aller positiven Entwicklung dürfen wir nicht diejenigen aus dem Blick verlieren, die unserer Unterstützung bedürfen. Für den kleinen Geldbeutel wollen wir in der Stadt bezahlbaren Wohnraum schaffen. Mit der Gründung der Wohnungsbaugenossenschaft, die zugegeben sehr lange gedauert hat, können wir jetzt mit dem Bau von neuen Wohnungen zügig starten. So sollen verlässlich pro Jahr etwa 40 neue Wohnungen entstehen, die jeder Bürger mit einem Wohnberechtigungsschein anmieten kann. Zu diesem Personenkreis zählen leider mittlerweile etliche Einkommensgruppen, die einen 40-Stunden-Job haben und Single oder alleinerziehend sind. So sind viele Verkäuferinnen und Verkäufer, Handwerksgesellen oder auch Erzieherinnen und Erzieher antragsberechtigt. Alles ehrbare Berufe, die bei den gestiegenen Mietpreisen auf dem freien Markt nur selten in der Lage sind, angesichts des harten Jobs auch noch eine kleine finanzielle freie Spitze für die eigenen Freizeitbedürfnisse z.B. für einen Kinobesuch zu behalten.

Die Einführung des Lingen-Passes als Sozialpass zielt in die gleiche Richtung, nämlich die soziale Balance in der Stadt zu verbessern. Als die Anregung aus der Bürgerschaft kam, hat der Stadtrat innerhalb weniger Monate diese Einrichtung auf den Weg gebracht. Mein ausdrücklicher Dank gilt hier sowohl den beiden Antragstellern als auch den Ratsmitgliedern, die den Lingen-Pass einstimmig beschlossen haben. Alle Antragsberechtigten können nun seit Anfang Januar diesen Pass abholen, der etliche Vergünstigungen bei städtischen Einrichtungen, aber auch bei der Nutzung des Lili-Busses bietet.

Beim Lili-Bus, der mittlerweile pro Jahr von über 250.000 Fahrgästen jeglichen Alters genutzt wird, kann man sich auf einige Neuerungen freuen. Seit vierzehn Tagen gibt es das neue 10 plus 1 Ticket, das den treuen Nutzer mit einer Gratisfahrt belohnt. Schon jetzt können wir von einer sehr hohen Nachfrage sprechen, da dieses Ticket übertragbar und sehr kundenfreundlich ist. Mit neuen elektronischen Echtzeittafeln wollen wir an vier stark frequentierten Innenstadt-Haltestellen die aktuellen Abfahrtzeiten anzeigen. Besonders in den Stoßzeiten des Berufsverkehrs kann es aufgrund von hohen Verkehrsmengen auf dem Innenstadtring zu Verspätungen kommen. Deshalb werden ab der Jahresmitte die Echtzeittafeln eine deutliche Hilfe für die Fahrgäste darstellen. Für alle anderen Haltestellen in der Stadt bzw. im Landkreis wird eine App entwickelt, die es ermöglicht, sich auf dem Smartphone zu informieren, wann genau der Bus an der Haltestelle abfährt. Alle Ortsräte haben einstimmig für dieses Jahr beschlossen, sich weiterhin mit einem Euro pro Einwohner an den Kosten des Lilibusses zu beteiligen, was rund 10 Prozent der verfügbaren Ortsratsmittel ausmacht. Allen anwesenden Ortsratsmitgliedern dafür ein herzliches Dankeschön.

Gleichzeitig darf ich an den Landrat und alle anwesenden Kreistagsabgeordneten den dringlichen Appell richten, diesem positiven Beispiel zu folgen und das Semesterticket unserer Studierenden am Campus Lingen finanziell zu unterstützen. Jeder Student muss nämlich in Niedersachsen einen rund 400 Euro hohen Semesterbeitrag bezahlen, der es ihm u.a. ermöglicht, alle Busse und Bahnen kostenfrei zu nutzen. Als Hochschulstandort sind wir deshalb dazu verpflichtet, ein funktionierendes Stadtbussystem vorzuhalten.

Wir rühmen uns gern und freuen uns im Landkreis gemeinsam über die Hochschule, die von allen emsländischen Unternehmen und Studierenden intensiv genutzt wird und sollten deshalb auch die Kosten gemeinsam tragen. Sehr geehrter Herr Landrat, ich bitte den bereits vorliegenden Antrag in diesem Sinne wohlwollend zu prüfen.

Im Dezember wurden wir in Oldenburg mit dem Siegel „Fahrradfreundliche Stadt“ ausgezeichnet. Aus Niedersachsen wurden nur drei Städte gewählt: Neben Osnabrück und Hameln durften wir als Stadt Lingen vom neuen Wirtschaftsminister Bernd Althusmann persönlich die Urkunde entgegennehmen. Wir verstehen diese hohe Auszeichnung als besonderen Ansporn, mit noch mehr Elan diesem Anspruch gerecht zu werden. Gerade beim Radwegenetz, aber auch bei der Qualität der Fahrradwege gilt es noch eine Menge zu verbessern. Deshalb werden wir mit jeweils hohen sechsstelligen Summen in diesem und den nächsten Jahren eine ganze Vielzahl von Projekten zur Verbesserung des Radverkehrs umsetzen. Als aktiver Radfahrer, der ich täglich mit dem Rad zur Arbeit fahre, ist mir diese umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Mobilität ein großes Anliegen.

Aber auch bei den Straßen und Wirtschaftswegen haben wir einen großen Aufholbedarf. Zum besseren Verständnis möchte ich auf Folgendes hinweisen: Die Fläche der Stadt Lingen umfasst rund 176 Quadratkilometer – so weit, so gut werden Sie denken. Die Fläche der Stadt Osnabrück umfasst rund 119 Quadratkilometer, also ungefähr ein Drittel weniger als die der Stadt Lingen. Osnabrück ist auf der anderen Seite mit über 160.000 Einwohnern etwa dreimal so groß wie Lingen.

Sie sehen, meine Damen und Herren, bei dieser Relation, bei einem derart großen Stadtgebiet in Lingen ist es schon eine Mammutaufgabe, alle Straßen gleichermaßen in einem guten Zustand zu halten.

Um aber diesen wichtigen Bereich verstärkt anzugehen, haben wir für 2018 im städtischen Haushalt die Rekordsumme von rund 9 Millionen Euro im Budget des Tiefbauamtes veranschlagt, die u.a. für Sanierungen und Neubauten von Straßen, Rad- und Fußwegen sowie von Brücken umgesetzt werden sollen. Damit es kein Einmaleffekt bleibt, ist diese hohe Summe schon bei den Haushaltsplanberatungen bis zum Jahr 2021 fortgeführt worden.

Den absoluten Schwerpunkt unseres aktuellen Haushaltes haben wir im Stadtrat einvernehmlich dem großen Themenbereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ zugeordnet. Für den Bau, die Sanierung und die Unterhaltung von Krippen, Kindergärten, Schulen und Sportstätten stehen für 2018 insgesamt über 12 Millionen Euro zur Verfügung. Wie ich finde, sehr gut angelegtes Geld in die Zukunft unserer Kinder!

Die Haushaltslage unserer Stadt kann man erfreulicherweise als sehr solide und gut bezeichnen. So präsentieren sich die jeweiligen Ergebnishaushalte von 2018 – 2021 alle mit einem satten Überschuss. Dies ermöglicht es uns, zum einen die hohen Investitionen komplett ohne Kredite umsetzen zu können und zum anderen uns weiter deutlich zu entschulden.

Hier gilt mein Dank allen Mitgliedern des Stadtrates, die verantwortungsvoll im Finanzausschuss und im Rat harte Debatten zur Aufgabenkritik, zur Konsolidierung unserer Haushalte in den letzten Jahren geführt haben. Es gebietet aber auch der Ehrlichkeit, und das sage ich ausdrücklich als parteiloser Oberbürgermeister, dass gerade zu Beginn der Aufgabenkritik vor einigen Jahren die CDU als Mehrheitspartei allein und später gemeinsam mit der SPD so manch harte und unpopuläre Brocken mit ihren Stimmen getragen und damit die entscheidende Basis für die heute soliden Haushalte gelegt hat.

Ich möchte es aber auch nicht versäumen, einen besonderen Dank an die Mitglieder des Kreistages und den Landrat zu richten, die mit der wiederholten Senkung des Kreisumlagensatzes dafür gesorgt haben, dass den Städten und Gemeinden wieder die nötige Luft, der erforderliche Gestaltungsspielraum für dringende Projekte gegeben wird. Dies ist ein gutes Signal für die Schlagkraft und den Teamgeist der kommunalen Familie im Emsland!

Ein wichtiges, gemeinsames Infrastrukturprojekt für die Region ist die EmslandArena. 2013 gestartet, ist sie mittlerweile zu einem echten Markenzeichen geworden. Nachdem uns bereits viele nationale und internationale Künstler mit grandiosen Konzerten verzaubert haben, wurden wir mit dem aktuellen Literaturnobelpreisträger Bob Dylan im letzten Jahr endgültig geadelt. Der mediale Hype um diesen Auftritt hat Lingen und das Emsland in die nationalen und internationalen Zeitungen katapultiert.

Im Sport ist der SV Meppen mit dem Aufstieg in die Dritte Fußballbundesliga das Aushängeschild Nummer eins im Emsland. Berechtigterweise wird deshalb die Hänisch-Arena massiv ertüchtigt, wobei sich der Landkreis und die Stadt Meppen die Kosten hälftig teilen. Nach dem SV Meppen ist die HSG Nordhorn-Lingen die klare Nummer zwei im Emsland. Zu jedem Spiel in der Zweiten Handballbundesliga kommen im Schnitt rund 3.000 Zuschauer in die EmslandArena, in der den Zuschauern spannende Spiele geboten werden. Aus diesem Grunde wollen wir die Arena um einen multifunktionalen Zuschauerraum erweitern, der etwa 1,8 Millionen Euro kosten wird. Zurzeit werden die genauen Kostenberechnungen seitens der Architekten erstellt und wir bitten deshalb – analog zu Meppen – um eine hälftige Kostenbeteiligung seitens des Landkreises.

Am 30. November dürfen wir dann schon den 5. Geburtstag unserer EmslandArena feiern. Wir wollen diesen Geburtstag aber nicht nur an einem Tag, sondern mit einem erstklassigen Programm über etwa ein halbes Jahr verteilt genießen. Für jedes Genre und für jeden Geschmack werden wir exquisite Veranstaltungen in die Arena holen. Seien Sie gespannt und vor allem schnell, wenn es darum geht, eine der begehrten Karten zu ergattern!

Die Einkaufsstadt Lingen präsentiert sich in der Innenstadt erfreulicherweise mit einer ganzen Reihe neuer Geschäfte. Während wir vor einem Jahr gerade um die Marktterrasse herum ärgerliche Leerstände zu verzeichnen hatten, sind diese jetzt wieder mit interessanten Ladenlokalen belegt.

Neben einigen kleineren Geschäften möchte ich hier beispielsweise das „Brautmodengeschäft Hanneken“ am Markt, den „Camel-Store“ in der Großen Straße oder jüngst den neu eröffneten „Camp David Shop“ am Ende der Lookenstraße hervorheben. Gleichzeitig konnten wir das Jubiläum „10 Jahre Lookentor“ feiern, das ebenfalls etliche neue, attraktive Mieter bekommen hat und zu hundert Prozent belegt ist.

Beim Thema „Verkaufsoffener Sonntag“ konnten wir uns als Stadt vor dem Obergericht in Lüneburg gleich zweimal erfolgreich zur Freude unserer Einzelhändler durchsetzen. Im Sinne der verlässlichen Planung für alle Beteiligten muss sich die neue Landesregierung aber dringend mit diesem Thema der verkaufsoffenen Sonntage beschäftigen und gesetzgeberisch handeln.

Mit dem originellen Projekt „Lingen liefert“ ist den Einzelhändlern ein ganz besonderer Coup gelungen. Die Idee, die gekaufte Ware dem Lingener Kunden beschwerdefrei nach Hause zu liefern, ist bestechend und charmant zugleich. So wird „der Kunde wieder zum König“ und der Besuch der Innenstadt zu einem schönen Einkaufserlebnis. Ein tolles Projekt, das hoffentlich weitergeführt wird!

Ab dem Monat Mai wollen wir vom LWT in Kooperation mit einigen Wochenmarktbesuchern einen sog. „Feierabendmarkt“ neu anbieten. So soll jeden Donnerstagabend in den wärmeren Monaten ein „After-Work-Markt“ mit kulinarischen Köstlichkeiten und guter Livemusik stattfinden und die Innenstadt um eine weitere Attraktion beleben.

Meine Damen und Herren, sie sehen, die Stadt Lingen bewegt sich in vielerlei Hinsicht, ist innovativ und pflegt ihre Traditionen. Dies macht den besonderen Charme unserer schönen Heimatstadt aus. Eine herausragende Stärke ist dabei das vielfältige und hohe Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt. Ohne ehrenamtlich Tätige könnte kein Verein existieren. Ohne ehrenamtlich Tätige wäre das kulturelle und sportliche Leben in unserer Stadt ärmer, ohne ehrenamtlich Tätige fänden Bedürftige nicht so leicht und schnell die Unterstützung, die sie brauchen.

In Lingen haben wir erst kurz vor Weihnachten den Bürgerpreis 2017 an die Lingener Tafel und Alfons Acker verliehen. Beide Preisträger übernehmen Verantwortung, setzen durch ihr Wirken positive Zeichen und geben Hoffnung. Sie machen – wie so viele andere Ehrenamtliche – unsere Stadt stärker, wärmer und lebenswerter.

Ganz besonders möchte ich heute die Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehren hervorheben. Euer Pflichtbewusstsein bei der Ausübung dieses hoheitlichen Amtes, Euer unermüdlicher Einsatz rund um die Uhr an 365 Tagen, Eure Sorge um unser Wohlbefinden unter Einsatz Eures Lebens verdient unser aller höchsten Respekt und Hochachtung!

Diesen, Euren Einsatz, liebe Kameradinnen und Kameraden, können wir nicht in barer Münze zahlen. Wir, Rat und Verwaltung, können und werden aber dafür sorgen, dass Ihr auf eine gute Ausrüstung und Infrastruktur zählen könnt. Deshalb investieren wir u.a. in den Neubau der Feuerwehrgerätehäuser in Holthausen und Baccum. Nur so können wir auch künftig die Einsatzkraft der Feuerwehren gewährleisten.

Und dank Eurer guten Nachwuchsarbeit steht auch die nächste Generation schon in den Startlöchern. Mittlerweile zählen vier Jugendfeuerwehren plus zwei Kinderfeuerwehren zur schlagkräftigen Truppe, die sich auch an anderer Stelle engagieren – so beispielsweise die Jugendfeuerwehr Bramsche, die 1.600 Bäume in Bramsche angepflanzt hat.

Neben der Freiwilligen Feuerwehr sind es noch viele andere, die im Ernstfall für uns wortwörtlich und sinnbildlich gesprochen durchs Feuer gehen. Im Namen aller Lingenerinnen und Lingener danke ich ebenso herzlich den vielen ehrenamtlich Tätigen beim THW und der DLRG, den Hilfsorganisationen wie DRK, Caritas, Malteser und Johanniter, die rund um die Uhr für unsere Sicherheit sorgen.

Ihr vielfältiger Einsatz und das Engagement in den ungezählten Lingener Vereinen und Verbänden sind das tragende Gerüst und die gute Seele unserer schönen Stadt und machen sie zu dem, was sie ist:
Unsere lebens- und liebenswerte Heimatstadt Lingen!

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes und gesundes Jahr 2018!